

# Die drei ??? und die Rache des Tigers

Hörspielskript von Mecki

*Anfangsmusik*

**Erzähler:** Justus, Peter und Bob saßen im Restaurant des Zoos von Rocky Beach und stocherten lustlos in ranzig schmeckenden Pommes Frites herum. Der Zoo war aus Kostengründen seit fünf Jahren stillgelegt worden, und genauso alt schmeckten auch die Pommes Frites.

*Stimmengewirr*

*Schmatzen*

**Justus:** Ach...schon als wir reinkamen, hab ich euch gesagt dass es hier nach verbranntem Fett riecht.

**Peter:** Normalerweise müsste man den Küchenchef dafür verklagen.

**Bob:** *mit vollem Mund* He, schaut mal aus dem Fenster. Da draußen hat sowas wie eine Völkerwanderung eingesetzt. Hm...

**Justus:** Die gehen nicht bloß spazieren, Bob. Kombiniere: da findet irgendetwas statt. Die bewegen sich alle in eine Richtung.

**Bob:** Naja.

**Peter:** Entschuldigen Sie, können wir bezahlen?

**Kellner:** Aber ja doch. Hat es den Herrschaften denn geschmeckt?

**Justus:** Die Cola war vorzüglich.

**Bob:** Ja.

**Kellner:** So, das waren dreimal Pommes Frites und drei Cola. Das macht elf Dollar zwanzig.

**Peter:** Hier, stimmt so.

**Kellner:** Danke.

**Bob:** Äh, sagen Sie..äh...können Sie uns sagen, was da draußen eigentlich los ist?

**Kellner:** Natürlich. In drei Minuten beginnt das Richtfest für den Vergnügungspark.

**Bob:** He...

**Justus:** Was für ein Vergnügungspark?

**Kellner:** Die Herrschaften sind wohl nicht von hier?

**Justus:** Äh...oh doch. Aber ich habe wirklich noch nie etwas von einem solchen Park gehört.

**Kellner:** Dann könnt ihr wahrscheinlich auch nichts mit dem Namen Mitchel Milton anfangen? Er ist ein großer Mann und will hier auf dem Gelände des alten Zoos von Rocky Beach einen Vergnügungspark bauen. Mit allen Schikanen.

**Justus:** Mr. Milton?

**Kellner:** Ja, ihm gehört auch dieses Restaurant hier.

**Gast:** Bedienung!

**Kellner:** Jetzt hab ich aber keine Zeit mehr für euch. Seht euch doch mal da draußen ein bisschen um.

**Justus:** Gern, danke.

**Bob:** Danke.

*Stimmengewirr, Schritte*

**Justus:** Kollegen, wer von euch war schon mal bei einem richtigen Richtfest?

**Peter:** Schmeissen die da nicht ´ne Flasche Champagner an die Wand?

**Bob:** Richtig, Peter, wie bei einer Schiffstaufe.

**Justus:** *lacht* Na, dann kommt.

*Schritte, Türöffnen*

**Peter:** Seht euch das an! Da haben sich ja gut zweihundert Menschen versammelt.

**Justus:** Hui...*lacht*

**Bob:** Na, das Mädchen da, das sich als Indianerin verkleidet hat, verteilt Flugblätter. Ja, und gleich daneben hat die Bürgerinitiative einen Tisch mit Unterschriften ausliegen.

**Peter:** Justus, was hat das denn zu bedeuten?

**Justus:** Das werden wir gleich wissen. Ich hol mir mal so ein Flugblatt.

*Stimmengewirr*

**Bob:** Ah, da kommt er schon wieder zurück.

**Justus:** Kollegen, hört euch das an! Rocky Beach braucht kein Disneyland. Jugendfarm statt Massenspektakel. Wie Mr. Mitchel Milton Mäuse macht. Unterzeichnet von der Bürgerinitiative Jugendfarm.

*verhaltenes Lachen*

**Demonstranten:** *im Chor* Wenn Mr. Milton Mäuse macht, dann Rocky Beach ade, gut ´ Nacht! Wenn Mr. Milton Mäuse macht, dann Rocky Beach ade, gut ´ Nacht!

*Dazwischen Buhruf aus der Menge*

**Peter:** *lacht* Seht euch da drüben die feinen Herren im Anzug an. Sie haben Angst, dass ihnen die Bürgerinitiative ihr schönes Richtfest verhaselt. Ich geh mal ein bisschen näher ran, vielleicht kann ich was aufschnappen.

**Demonstranten:** *im Chor* Vergnügungspark, das ist arg! Jugendfarm, das hat Charme!  
Vergnügungspark, das ist arg! Jugendfarm, das hat Charme!

**Milton:** *am Mikrofon* Guten Tag, meine Damen und Herren. Ich darf sie herzlich zum Richtfest unseres...nein, ihres Vergnügungsparkes willkommen heißen. Für den Fall, dass mich jemand nicht kennen sollte, darf ich mich ihnen hiermit kurz vorstellen. Mein Name ist Mitchel Milton.

*Applaus und Buhrufe durcheinander*

**Bob:** *zeitgleich mit Miltons Rede* Hey, Justus, Peter, seht doch! Unser Bürgermeister ist auch da.

**Milton:** Wenn eines Tages dieser Park seine Pforten öffnet, für arm und reich, für jung und alt, dann wird auch ein neues Kapitel im Geschichtsbuch dieser Stadt aufgeschlagen werden. Denn es werden Menschen von weither kommen. Menschen, die noch mehr Leben nach Rocky Beach bringen!

**Demonstrantin:** Und mehr Verkehr!

*Buhrufe*

**Milton:** Und alle werden davon profitieren, denn...

*Ein lauter, explosionsartiger Knall setzt plötzlich ein*

*Schreie*

*Hintergrundmusik*

**Erzähler:** Es war schrecklich. Eine Stichflamme war aus dem Gebäude hinter dem Rednerpult geschossen. Und gleich danach waren die Wände laut krachend zusammengebrochen. Menschen schrien und riefen durcheinander und taumelten durch den dichten Qualm. Auch Justus war benommen, blieb aber wie angewurzelt auf seinem Platz stehen. Er fasste sich an die Stirn, und seine Finger waren blutig. An seiner Hand vorbei sah er Mr. Milton, der leichenblass das Mikrofon umklammerte und nach den passenden Worten suchte.

**Milton:** Meine Damen und Herren, ich bitte Sie! Die Polizei ist bereits verständigt. Bitte bewahren Sie Ruhe!

**Bob:** Just! Mein Gott, du blutest ja!

**Justus:** Ist nicht weiter schlimm, Bob. Hast du vielleicht ein Taschentuch bei dir?

**Bob:** Ja ja, warte. Ich tupf dir die Wunde ab.

**Justus:** Autsch! Es geht schon...

**Milton:** Das ist das Werk derer, die immer nur nein sagen!

**Bob:** Dass die Demonstranten zur Jugendfarm ja sagen, hat Mr. Milton wohl vergessen.

**Justus:** Ganz recht. Für ihn steht außerdem schon fest, dass es sich um einen Anschlag handelt.

**Bob:** He, da kommt Peter.

**Peter:** Just, du bist ja verletzt!

**Justus:** Ach, das ist nur ein Kratzer, Kollege. Wo bist du denn gewesen?

*Polzeisirene im Hintergrund*

**Peter:** Ich hab mir den Tatort mal aus der Nähe angesehen. Von der Wucht der Explosion sind sogar die Fenster im gegenüberliegenden Gebäude zersprungen.

**Bob:** *seufzt* Ein Glück, dass weiter nichts Schlimmes passiert ist. Just scheint der Einzige mit einer Verletzung zu sein.

**Justus:** Da, seht euch das an! Mr. Milton hat das Rednerpult verlassen und geht hinüber ins Zoo-Restaurant. Seltsam!

**Peter:** Was ist denn daran seltsam, Just?

**Justus:** Die Bürgerinitiative hat ihren Infostand zusammengeklappt und sich verdrückt. Und Mr. Mitchel verzieht sich in dem Moment, als die Polizei eintrifft.

**Bob:** Ja ja, du hast Recht.

**Justus:** Der Mann interessiert mich. Kommt, Kollegen, ich lade euch zu einer zweiten Cola ein. Ich will wissen, was da läuft!

*Hintergrundmusik*

*Türzuschlagen*

**Peter:** Da! Mr. Mitchel verschwindet mit zwei Männern in einem Nebenraum und schließt die Tür hinter sich!

**Justus:** Hinterher! Vielleicht können wir was belauschen.

**Bob:** *flüsternd* Ist gut.

*Schritte*

**Justus:** Pssst!

**Bob:** *flüsternd* Ja ja ja!

**Justus:** Leise jetzt!

**Milton:** *gedämpfte Stimme* Das ist ja eine schöne Bescherung!

**Portland:** *gedämpfte Stimme* Die Sache sieht recht übel für uns aus, Milton. Tja, und deine Publicity können wir jetzt gar nicht gebrauchen.

**Milton:** Wer das verbochen hat, wird mir dafür büßen! Diese Hunde!

*Schritte*

**Anne Baxter:** Dieser Bereich ist nur für das Personal bestimmt! Kann ich euch helfen?

**Justus:** Äh wie? Wir...wir... *stotternd* Äh, wir wollten was bestellen.

**Bob:** Äh, ja.

**Anne Baxter:** Mhm.

**Peter:** Drei Cola bitte.

**Anne Baxter:** Die gibt's vorne an der Bar. Kommt mit.

**Justus:** Äh...*verlegenes Lachen*

*Schritte*

**Bob:** *leise* Starr sie doch nicht so an, Just!

**Justus:** Tu ich doch gar nicht!

**Bob:** Tust du doch!

**Anne Baxter:** So, drei Cola, die Herren. Ihr wart doch eben schonmal hier, nicht wahr?

**Justus:** Äh ja, ganz recht.

*Geräusch: Cola wird in Gläser gefüllt*

**Peter:** Ach, bei der Hitze hat man n' höllischen Durst.

**Bob:** Ja...*lacht*...allerdings.

**Justus:** Wie laufen denn hier die Geschäfte, seit der Zoo geschlossen hat?

**Anne Baxter:** Hm...es geht so.

**Justus:** Und wann macht ihr abends zu?

**Anne Baxter:** Meistens um zehn.

**Justus:** Und ist Mr. Milton manchmal da?

**Anne Baxter:** Sehr selten.

**Justus:** Wird dieses Restaurant denn bestehen bleiben, wenn der Vergnügungspark aufmacht?

**Anne Baxter:** Das müsst ihr Mr. Milton schon selbst fragen. Aber anscheinend traut ihr euch ja nicht, mit ihm persönlich zu sprechen. Sonst würdet ihr wohl kaum an seiner Tür lauschen.

**Justus:** Also...

**Bob:** Ähm...naja...

**Anne Baxter:** Ich hab jetzt Feierabend. Kann ich abkassieren?

**Justus:** Natürlich. Äh hier...Moment.

**Bob:** Hier, ich zahl.

**Justus:** Stimmt so. Ich hab euch eingeladen.

**Bob:** Na gut.

**Justus:** Bitteschön.

**Anne Baxter:** Danke.

**Justus:** Kommt, Kollegen.

© www.rocky-beach.com

**Bob:** Ähm, wiedersehn.

*Schritte*

**Bob:** Och Gott, na großartig! Das war die erfolgreichste Lauschaktion unserer Laufbahn.

**Peter:** Oh, hier draußen ist auch nicht mehr viel los. Die Polizei hat das Gelände großräumig abgesperrt.

**Bob:** Na, und wie soll es jetzt weitergehen?

**Justus:** Für mich wird es jetzt langsam knapp. Ich bin mit Onkel Titus am Wilshire Boulevard verabredet. Aus einem Abbruchhaus müssen wir alte Kupferrohre abtransportieren.

**Bob:** Hmmm...

**Peter:** Du Ärmster.

**Justus:** Ihr könnt ja mitkommen und uns helfen.

**Bob:** Äh, nein nein nein nein! Keine Zeit, Just.

**Peter:** Äh, ich auch nicht.

**Justus:** Das hab ich mir schon gedacht. Deshalb schlage ich vor, dass wir uns morgen früh zur weiteren Besprechung in der Zentrale treffen.

**Peter:** Oh...der Nachmittag findet ja ein abruptes Ende.

**Justus:** Nimm´s leicht, Zweiter. Du kannst dich ja mit Kelly treffen. Auf mich hingegen wartet Onkel Titus mit einem Haufen Arbeit.

**Bob:** Na, in Ordnung, Just. Dann sehen wir uns morgen. Soll ich dich jetzt im Wagen mitnehmen?

**Justus:** Danke, aber ich geh das Stück zu Fuß. Ich hab´s ja nicht weit.

**Peter:** Und so ein Fußmarsch verbraucht ´ne Menge Kalorien. Das ist besser als jede Diät. Justus: Du verstehst es, einen geknickten Menschen wieder aufzurichten.

**Peter:** *lacht* Ja, das ist meine Spezialität.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Am nächsten Morgen trafen sich die drei Detektive in ihrer Zentrale auf dem Schrottplatz. Peter trat als Letzter ein, und kramte aus seiner Tasche einen kleinen Cellophanbeutel.

**Peter:** Morgen Just, Morgen Bob. Schaut mal, was ich hier habe.

**Justus:** Hä? Was ist denn das?

**Bob:** Häh?

**Peter:** Ich hab gestern in der Aufregung völlig vergessen, euch davon zu berichten. Dieses eigenartige Metallstück hab ich am Tatort gefunden. Und vorsichtshalber mitgenommen.

*Blacky krächzt im Hintergrund*

**Bob:** Zeig mal her. Gib mal her.

© www.rocky-beach.com

**Peter:** Hier.

**Bob:** Hmmm...sieht seltsam aus. Wie der Deckel einer Würstchendose würd ich sagen.

**Peter:** Mhm. Wir sollten es mal gründlich untersuchen.

**Bob:** Ja.

**Peter:** Vielleicht sind Sprengstoffspuren dran.

**Justus:** Und wenn schon! Es war ein Anschlag. Eine Bombe! Das Werk von Stümpfern, aber es war eine Bombe.

**Bob:** *überrascht* Was?

**Peter:** Woher weißt du das denn?

**Justus:** Entschuldigt, dass ich noch nicht dazu kam, es euch zu sagen. Ich habe mit Inspektor Cotta gesprochen.

**Peter:** Ach...

**Bob:** Ja, und hat er schon irgendwelche Spuren?

**Justus:** Auf jeden Fall nichts Greifbares.

**Peter:** Und wenn schon? Na, schaden kann es nicht, dieses Metall mal unterm Mikroskop zu betrachten. Ich fang gleich an.

**Justus:** Nur zu.

**Bob:** Ich habe mich übrigens in der Bibliothek schlau gemacht, und die Zeitungen studiert, die über Mitchel Milton und seinen Vergnügungspark berichten.

**Justus:** Weißt du auch schon, ob über die Verwendung des Zoogeländes entschieden worden ist?

**Bob:** Noch hat sich die Stadt nicht fest gelegt, aber natürlich hat dieser Mr. Milton die viel besseren Aussichten. Der Bürgerinitiative fehlt es am nötigen Geld.

**Justus:** Und wieso feierte er gestern schon ein Richtfest für seinen Vergnügungspark, obwohl noch gar nichts entschieden ist?

**Bob:** Tja, darüber habe ich in den Zeitungen nichts finden können. Aber mir fiel gleich der Bürgermeister ein, wie er gestern neben dem Rednerpult stand und durch seine Anwesenheit der ganzen Veranstaltung so etwas wie einen amtlichen Segen gegeben hat

**Justus:** Hm.

**Bob:** Mh, das kleine Restaurant auf dem Zoogelände gehört ihm ja sowieso.

*Klopfen an der Tür der Zentrale*

**Bob:** Häh, wer kann denn das sein?

**Justus:** *laut* Hereinspaziert, es ist offen.

**Anne Baxter:** Hallo.

*Türöffnen, Blacky krächzt*

**Bob:** Ooh! Die Bedienung aus dem Zoo-Restaurant!

**Anne Baxter:** Darf ich reinkommen?

**Bob:** Treten Sie ruhig näher, meine Dame.

**Justus:** Und, was können wir für dich tun?

**Anne Baxter:** Entschuldigt, dass ich hier so einfach reinplatze. Aber der Mann da draußen mit dem Schnauzbart hat gesagt, wo ich euch finde.

*Bob lacht im Hintergrund*

**Justus:** Das ist mein Onkel Titus.

**Anne Baxter:** Und ich bin Anne Baxter.

**Justus:** Grüß dich, Anne. Ich bin Justus Jonas.

**Anne Baxter:** Mhm.

**Justus:** Das ist Bob Andrews.

**Bob:** Hallo.

**Justus:** Und der Junge da hinten am Mikroskop heisst Peter Shaw.

**Anne Baxter:** Ah ja.

**Peter:** *abwesend* Hallo.

**Justus:** Wie hast du uns denn überhaupt gefunden?

**Anne Baxter:** Ich hoffe, du verzeihst mir. Aber ich bin dir gestern Nachmittag vom Restaurant heimlich gefolgt.

**Bob:** Was?

**Justus:** Gefolgt? Was führt dich denn zu uns?

**Anne Baxter:** Ihr interessiert euch doch für Milton, oder?

**Justus:** *zögernd* Ja...kann schon sein.

**Bob:** Naja.

**Anne Baxter:** Mitchel Milton ist ein elender Leuteschinder! Ich hätte es euch schon gestern gesagt. Aber ich werde beobachtet.

**Bob:** Wieso das denn?

**Anne Baxter:** Alle Mitarbeiter in Miltons Betrieben beobachten sich gegenseitig. Gespräche im Restaurant mit den Kunden, über das Notwendige hinaus, sind verboten. Natürlich darf niemand erfahren, dass ich bei euch war. Sonst flieg ich sofort. Aber ich brauch den Job, obwohl er so schrecklich ist.

**Justus:** Wieso schrecklich?

**Anne Baxter:** Na, zuviel und zu lange Arbeit. Das alles für weniger Geld, als in der Branche sonst üblich ist. Und dann dieses schlechte Betriebsklima! Außerdem ist mir nicht entgangen, dass wir den Gästen minderwertiges Essen vorsetzen müssen.

**Justus:** Ach!

**Anne Baxter:** Hach, und dieser ständige Fettgeruch!

**Bob:** Jaja!

**Justus:** Das hab ich bemerkt. Du kannst einem wirklich leid tun.

*Blacky krächzt*

**Anne Baxter:** Mh, warum interessiert ihr euch für Milton? Wegen des Anschlags?

**Justus:** Äh, in den Zeitungen stand noch nichts von einem Anschlag. Hat das Radio gemeldet, dass es einer war?

**Anne Baxter:** Nein. Aber für alle ist das eine klare Sache. Jetzt weiss ich aber immer noch nicht, warum ihr euch für Milton interessiert.

**Justus:** Och, einfach so. Hätte es ihn und sein Richtfest nicht gegeben, hätte ich jetzt keine Schramme auf der Stirn.

**Bob:** Ja!

**Anne Baxter:** Die Wunde stammt von der Explosion?

**Justus:** So ist es. Und deshalb mache ich dir folgenden Vorschlag: Euer Restaurant schließt um zehn Uhr. Das Personal geht also um halb elf. Um ganz sicher zu sein, treffen wir uns mit dir um viertel vor elf am westlichen Nebeneingang vom Zoo. Dort gibst du uns die Schlüssel. Und spätestens viertel nach elf bekommst du sie von uns wieder und vergisst das Ganze. Abgemacht?

**Anne Baxter:** Äh...was habt ihr denn vor?

**Bob:** Na, nichts Schlimmes, Anne. Wir schauen uns in deinem Betrieb ein bißchen um. Mein Vater ist Journalist. Vielleicht findet sich was für 'ne gute Story.

**Justus:** Mhm.

**Bob:** Kleiner Skandal im Restaurantgewerbe, oder so.

**Anne Baxter:** Ach, das würde ich diesem Milton wünschen!

**Justus:** Siehst du.

**Anne Baxter:** Mmh, na gut. Aber wenn ihr auffliegt – ich kenn euch nicht, klar?

**Justus:** Versprochen. Wir haben dich nie gesehen.

**Bob:** *amüsiert* Nein, nie!

**Anne Baxter:** Okay, abgemacht. Ich muss jetzt wieder los. Bis heute Abend dann.

**Bob:** Mach's gut.

**Justus:** *lachend* Ja!

*Türschließen*

**Bob:** Ja...

**Justus:** Hmm...nett. Aber etwas undurchsichtig.

**Bob:** Mh, naja, sind eben nicht alle Menschen wie du. In dir kann ja bekanntlich jeder Stümper lesen wie in einem Buch.

**Peter:** Ja, das mit dem Stümper stimmt. Jedenfalls: Wenn dieser gut erhaltene Fingerabdruck von einem der Täter hinterlassen worden ist, dann haben die Trottel doch tatsächlich beim Bomben basteln ihre Handschuhe vergessen! Hier, seht euch das an!

**Justus:** *staunend* Aha! Ach...

**Bob:** *staunend* Aah!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Da Morton an diesem Abend nicht zu erreichen war, fuhren die drei ??? mit dem Taxi zum Zoorestaurant, um dort unauffällig zu ermitteln. Anne Baxter war pünktlich. Wie verabredet stand sie am westlichen Nebeneingang des Zoos und klimperte nervös mit dem Schlüssel.

**Anne Baxter:** Ich hab n' ungutes Gefühl...

**Bob:** Ach was! Hauptsache du wartest hier.

**Anne Baxter:** Macht aber nicht zu lang. Hier, fang!

**Justus:** *belustigt* Danke! Welcher ist es denn?

**Anne Baxter:** Der große mit dem Nupsi dran. Sei aber vorsichtig.

**Justus:** Ja.

**Peter:** Sind wir immer.

*Schritte, Schlüsselklimpern, Geräusch: Aufschließen der Tür*

**Bob:** *murmelt unverständliche Worte*

**Justus:** Pssst!

**Peter:** Leise, Just!

**Justus:** Wir schließen besser wieder ab.

*Schlüsselklimpern, abschließen*

**Bob:** *flüsternd* Ich mach mal die Taschenlampe an. (angestrengt) Na, die klemmt wohl 'n bißchen. So! Okay.

**Peter:** Hoffentlich ist auch wirklich keiner mehr da.

**Justus:** Kommt in die Küche.

*Türöffnen, Schritte*

**Justus:** *gibt angewiderten Laut von sich*

**Peter:** Wie das hier stinkt. Seht euch dieses schwarze Fett an. Mir kommen die Pommes Frites von gestern hoch.

**Justus:** Du hast Recht, hier stinkt es wirklich.

**Bob:** *angeekelt* Oah...mein Gott...puah...hey Just, was machst ´n da? Hey, du kannst das Fett doch nicht einfach in den Ausguss schütten!

**Justus:** *lacht* Jeden Tag eine gute Tat!

**Peter:** Ja, das war dein bestes Werk seit langem.

**Bob:** Hey, hier ist eine Tür.

**Justus:** Das wird der Kühlraum sein. Mach doch mal auf, Bob.

**Bob:** Ja, kein Problem. (angestrengt) Mensch, Peter, nun hilf mir doch mal!

**Peter:** *angestrengt* Da klemmt irgendwas.

**Bob:** Jetzt...

*Würgelaute von allen, auch zwischendurch*

**Bob:** Oh Gott...

**Justus:** Kollegen...beim Anblick so vieler toter Tiere ist mir nicht gerade wohl. Nur gut dass wir keine Vegetarier sind.

**Bob:** Oah...ist das widerlich! Seht euch hier das Datum auf dem Rindfleisch an. Das ist dreizehn Monate alt!

**Justus:** Wir müssen wissen, wie lange Fleisch verwertet werden darf.

**Bob:** Auf diesem Huhn ist ein Aufkleber. Milton Food, Los Angeles. Kollegen, dieses Huhn ist fast zwei Jahre alt. Unverschämtheit!

**Peter:** Lasst uns hier wieder rausgehen. Hier drinnen fühl ich mich wirklich nicht wohl.

*Schritte*

**Justus:** Ich fürchte, Mr. Milton ist wirklich ein Schuft.

**Bob:** Ja, genau wie wir. Wir steigen nachts irgendwo ein und stecken unsere Nasen in anderer Leute Kühlschränke.

**Justus:** Genau. Und schütten auch noch ihr kostbares Öl weg.

*Geräusch: Öffnen der Eingangstür*

*Hintergrundmusik*

*erschrockene Laute*

**Peter:** *flüsternd* Taschenlampen aus! Da kommt jemand!

**Bob:** Jajaja...

**Justus:** Verdammter Mist! Wir sitzen in der Falle!

**Portland:** *entfernt* Kotelett oder Schnitzel? So oder so, in zehn Minuten können wir essen.

**Fred Hall:** *entfernt* Kotelett.

**Justus:** Schnell! Wir müssen uns im Kühlraum verstecken!

**Bob:** *flüsternd* Ja, los komm! Aufmachen! Die Tür nicht zuschlagen! Nicht zuschlagen!

**Justus:** Ich bin doch kein Idiot!

**Peter:** Leise jetzt!

**Portland:** Du entschuldigst mich. Nimm doch schon mal im Restaurant Platz.

**Justus:** Wenn dieser Typ sich seine Koteletts hier aus dem Kühlraum holt, werden wir große Schwierigkeiten bekommen. (Pause) Ach, wir haben Glück. Er nimmt das Fleisch aus dem Kühlschrank.

**Bob:** Ja.

**Justus:** Die zehn Minuten müssen wir durchhalten.

**Erzähler:** Justus spähte vorsichtig durch die angelehnte Tür nach außen. Er konnte jedoch nicht viel erkennen, da ihm ein großer Wandschrank die Sicht versperrte. Fröstelnd standen die drei Detektive in der Kühlkammer und bemühten sich, nicht an die toten Tiere zu denken, die an langen Haken von der Decke baumelten. Die Sekunden vergingen quälend langsam. Aber nach einer Viertelstunde war der Koch fertig und verließ mit einer bruzzelnden Pfanne die Küche.

*neue Hintergrundmusik*

**Peter:** Und jetzt?

**Justus:** Auf Kommando ziehen wir uns die T-Shirts bis unter die Augen hoch und rennen nach draußen!

**Bob:** In Ordnung.

**Justus:** Eins, zwei, drei...los!

*Gepolter, schnelle Schritte*

**Portland:** Hey, Moment mal!

**Justus:** Schneller, Kollegen! Schneller! (schnelle Schritte)

**Peter:** Wo ist denn Anne?

**Bob:** Das gibt's doch nicht! Sie ist weg!

**Peter:** Nein, hier können wir nicht bleiben! Wenn die beiden da drin die Polizei rufen, sind die in null komma nichts hier und schnappen uns!

**Justus:** Erstmal weiter, Kollegen! *Pause* Da hinten! Eine Telefonzelle!

*Musik*

**Erzähler:** Dieses Mal hatten die drei ??? Glück. Denn als sie von der Telefonzelle aus bei Morton anriefen, war dieser wieder zuhause, und versprach mit seinem Rolls Royce vorbei zu kommen. Und schon, wenige Minuten später, saßen Justus, Peter und Bob auf den bequemen Ledersitzen des Luxuswagens und ließen sich von Morton chauffieren.

**Justus:** Uiuuiuiui...ohne Sie wären wir wirklich aufgeschmissen gewesen, Morton.

**Morton:** Sind die Herrschaften etwa hinter den Bombenlegern her?

**Bob:** Wie kommen Sie denn darauf?

**Morton:** Nun, ich nehme an, dass ihr euch normalerweise nicht in dieser Gegend aufhaltet. Und schon gar nicht um diese Zeit.

**Justus:** Richtig kombiniert. Ganz zufällig waren wir dabei, als die Bombe hochging.

**Morton:** Die ganze Stadt spricht von fast nichts Anderem mehr. Habt ihr übrigens schon Fred Hall kennen gelernt?

**Peter:** Nie gehört. Wer ist das?

**Morton:** Wie es der böse Zufall will, ein entfernter Vetter von mir. Und außerdem die treibende Kraft in der Bürgerinitiative. Ich bin zwar um zwei Ecken mit ihm verwandt, aber ich mag ihn nicht besonders.

**Justus:** Aha. Und warum nicht?

**Morton:** Ich kann mir nicht helfen, aber Kerle die von morgens bis abends Müsli fressen, nur in Sandalen rumlaufen und so tun, als wär die Welt gerettet, wenn sie ihre Stromrechnung um zwanzig Prozent, also solche Leute kann ich einfach nicht ausstehen.

**Bob:** Und so einer ist Fred hall?

**Morton:** Genau. Ich kann ihn nicht leiden. Obwohl die Welt vielleicht wirklich gerettet würde, wenn es von dieser Sorte ein paar Millionen mehr gäbe.

**Justus:** Und wo wohnt dieser Hall?

**Morton:** Als ich ihn zuletzt sah, wohnte er in der Amantha Street und qualmte seine Wohnung voll. Er ist nämlich Kettenraucher. Aber das ist lange her. Ich habe keine Ahnung, wo er jetzt haust. Bei solchen Leuten weiss man ja nie. *(Pause)* So, die Herrschaften, wir sind da. Der Schrottplatz von Titus Jonas. Es war mir wie immer ein Vergnügen.

**Justus:** *lachend* Ja.

**Peter:** Dann schlafen Sie gut. Und vielen Dank nochmal.

**Morton:** Nichts zu danken, Peter. Gute Nacht, ihr drei.

**Justus:** Äh, gute Nacht, Morton.

© www.rocky-beach.com

**Bob:** Ja, gute Nacht.

**Peter:** Gute Nacht.

*Motor startet*

**Peter:** Just, so wie Morton sich über umweltbewusste Mitmenschen geäußert hat, so kenn ich ihn garnicht.

**Justus:** Reg dich nicht auf Zweiter. Morton ist schon ganz okay, und irren ist schließlich menschlich. Wir aber stehen vor einem ganz anderen Problem. Und das heisst Anne Baxter.

**Bob:** Ja, so ist es, Just. Warum ist sie denn so plötzlich abgehauen? Ob sie es mit der Angst zu tun bekommen hat, als sie sah, dass diese zwei Typen das Restaurant betraten?

**Justus:** Das ist schon möglich. Zu gerne hätte ich mir die Gesichter von den beiden angesehen. Das wäre sicher aufschlussreich gewesen.

**Bob:** Mh, ja. wichtiger ist wohl, dass sie uns nicht erkannt haben.

**Justus:** Hm. Trotzdem frage ich mich, was wir denn jetzt mit Annes Schlüssel machen.

**Bob:** Tja...

**Justus:** Wir haben ja ihre Adresse nicht.

**Peter:** Das ist doch ganz einfach. Bob und ich fahren morgen früh um zehn zum Restaurant und geben ihn ihr. Dann kann sie uns auch gleich erklären, warum sie so plötzlich abgehauen ist.

**Justus:** Ja, gute Idee. Und ich werde Fred Hall mal einen Besuch abstatten. Möglich, dass ich etwas Wissenswertes über seine Bürgerinitiative in Erfahrung bringen kann.

**Bob:** *gähnt* Abgemacht. Dann lass uns mal unsere Räder losschließen und nach Hause radeln, Peter. Ja, ich freue mich schon sehnsüchtig auf mein Bett.

**Justus:** *lacht* Kommt gut nach Hause, ihr zwei. Und schlaft gut.

**Bob:** Ja.

**Peter:** Ebenfalls, Just. Gute Nacht.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Fred Hall erwies sich als seßhafter, als sein Verwandter Morton vermutet hatte. Er wohnte noch immer in der Amantha Street. Im Übrigen entsprach er genau der Vorstellung, die sich Justus von ihm gemacht hatte. Er war untersetzt, trug eine runde Nickelbrille, geflochtene Sandalen, und hatte, als er dem ersten Detektiv die Tür öffnete, eine Müslischale in der Hand.

**Fred Hall:** *mit vollem Mund* Ja?

**Justus:** Mr. Hall?

**Fred Hall:** Mh, der bin ich. Na, was kann ich für dich tun?

**Justus:** Guten Morgen. Mein Name ist Justus Jonas. Ich interessiere mich sehr für die Bürgerinitiative und wollte fragen, ob ich mich mit ihnen kurz darüber unterhalten könnte.

**Fred Hall:** Mmh ja, aber sicher. Komm doch rein. Das heisst...wenn dich meine Unordnung nicht stört.

**Justus:** Nein. Gern, danke.

**Fred Hall:** *schmatzend* Leider...leider hab ich nicht allzuviel Zeit, ich muß nämlich noch gleich in den Buchladen unten in der Covent Avenue. Dort arbeite ich zur Zeit, aber ´ne Viertelstunde hab ich schon. Nimm ruhig auf dem Sofa Platz.

**Justus:** Danke. Aah...*setzt sich* Moment, jetzt erinner ich mich. Sie waren doch doch auf dem Richtfest und haben hinter ihrem Infostand Unterschriften gegen Miltons Vergnügungspark gesammelt, richtig?

**Fred Hall:** mmh mh, allerdings. Was kann ich denn für dich tun?

**Justus:** Meine Freunde und ich, wir möchten etwas für die Bürgerinitiative tun. Wir haben ihren Namen in der Zeitung gelesen. Sie können uns bestimmt sagen, wie wir am besten helfen können. Gerade nach diesem niederträchtigen Anschlag.

**Fred Hall:** Die Stimmung in der Stadt ist so radikal gegen uns, dass es garkeinen Sinn hat, jetzt noch weiter zu machen. Obwohl ja noch garkeiner von uns überführt ist.

**Justus:** Haben Sie etwa kapituliert?

**Fred Hall:** Das ist kein schöner Ausdruck, aber weißt du, wir sind Realisten. Wir hatten von vorneherein keine guten Karten gegen Milton. So ein Vergnügungspark bringt eben Leute in die Stadt, die sonst Rocky Beach nie besuchen würden. Dagegen kommt eine Jugendfarm nicht an.

**Justus:** Sie meinen, man muss wissen, wann man nutzlos seine Energien vergeudet?

**Fred Hall:** Sehr richtig. Wie im Winter, wenn dumme Menschen heizen, statt sich wärmer anzuziehen.

**Justus:** *lachend* Ja! Ähm, ich hätte da noch eine Frage.

**Fred Hall:** Mh, nur zu!

**Justus:** Da gibt es einen Herren im blauen Blazer, der sich beim Richtfest immer in Miltons Nähe aufgehalten hat.

**Fred Hall:** Mmh.

**Justus:** Haben Sie zufällig eine Ahnung, wie er heisst und was er macht?

**Fred Hall:** Ja. Das ist sein Geschäftsführer, sein Mädchen für alles, soweit wir wissen. Ähm, Portland heisst er, Tim Portland, glaub ich.

**Justus:** Und wer war das Mädchen in der Indiaberkleidung, die die Flugblätter verteilt hat?

**Fred Hall:** Sie nennt sich Charlie. Warum?

**Justus:** Bevor Milton mit seiner Rede anfang, standen Sie neben ihr. Später waren Sie weg.

**Fred Hall:** Tatsächlich? Was du alles weisst, also wenn ich mich recht erinnere, hatte ich ein kleines Geschäft zu erledigen. Ziemlich dringend.

**Justus:** Oh...

**Fred Hall:** Als anständiger Mensch zieht man sich für sowas hinters nächste Gebüsch zurück. Dass ich als Miltons Gegner keine Lust hatte, sein Restaurant aufzusuchen, kannst du wohl verstehen, hm?

**Justus:** Eigentlich schon.

**Fred Hall:** Was heisst eigentlich?

**Justus:** Äh...darf ich ihnen mal unsere Karte zeigen?

**Fred Hall:** Die drei Detektive, drei Fragezeichen, wir übernehmen jeden Fall. Erster Detektiv: Justus Jonas, Zweiter Detektiv: Peter Shaw, Recherchen und Archiv: Bob Andrews. Ah! Äh...und? Habt ihr schon was herausgefunden? Und wer ist überhaupt euer Auftraggeber?

**Justus:** Nun, wir...ähm...

**Fred Hall:** Nein nein, lass mich raten, ja? Ihr habt keinen. Du hast diese Schramme auf der Stirn abgekriegt, und jetzt wollt ihr die Täter selbst aufspüren und ihnen eine Abreibung verpassen. Also, das kann ich gut verstehen, du, aber natürlich nicht billigen. Private Rachezüge sind bei uns nicht erlaubt.

**Justus:** Darf ich rauchen?

**Fred Hall:** Selbstverständlich. Ich rauche ja selbst, beinahe Kette. Mein einziges Laster.

**Justus:** Äh...darf ich ihnen eine von meinen anbieten? Mal was anderes. Ziemlich aromatisch.

**Fred Hall:** Mhm, ja, gib mal her, deine Dose. (riecht) Mmmh, riecht wirklich gut! Davon genehmige ich mir eine. Äh, hier, ich geb dir Feuer.

**Justus:** Mh...

**Fred Hall:** Da.

**Justus:** *zieht ein paar Mal an der Zigarette* Danke.

**Fred Hall:** Und, du glaubst also, ich wäre verschwunden, um die Bombe zu zünden.

**Justus:** Ich glaube noch garnichts.

**Fred Hall:** Das wär auch garnicht nötig gewesen. Die Bombe wurde durch eine Zeitschaltung gezündet.

**Justus:** Woher wissen Sie das?

**Fred Hall:** Von der Polizei.

**Justus:** Was glauben Sie, wer den Anschlag verübt hat?

**Fred Hall:** Keine Ahnung. Und im Gegensatz zu Milton spreche ich keinen Verdacht aus, ohne einen Beweis zu haben.

**Justus:** Schmeckt sie ihnen?

**Fred Hall:** Ehrlich gesagt schmecken mir meine besser. Der Mensch ist eben ein Gewohnheitstier.

**Justus:** Hm. (Pause) So, gut Mr. Hall, dann will ich Sie auch nicht weiter stören.

**Fred Hall:** Nichts für ungut, Junge. Nur, wenn du das nächste Mal kommst, dann nenn mir gleich den wahren Grund deines Besuchs. Ich plädiere nämlich für Offenheit.

**Justus:** In Ordnung.

**Fred Hall:** Hier, vergiss deine Tabakdose nicht.

**Justus:** Ah! Danke.

**Fred Hall:** Warte, ich bring dich zur Tür.

**Justus:** Och, bleiben Sie ruhig sitzen. Ich finde den Weg schon.

**Fred Hall:** Also, bis dann.

*Türschließen*

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Nach dem Besuch bei Fred Hall traf sich Justus mit Peter und Bob in der Zentrale. Die beiden blickten erschrocken drein, als der erste Detektiv leichenblass zur Tür herein getaumelt kam.

*Justus stöhnt*

**Peter:** Justus! Um Himmels Willen, was ist denn mit dir los?

**Bob:** Was ist denn?

**Justus:** Mir geht's gar nicht gut, Kollegen, ich muss mich erst mal setzen.

**Peter:** Ja, hier.

**Bob:** Nun erzähl schon, Just, was ist denn? Was hast du denn?

**Peter:** Justus!

**Justus:** Das war garantiert die erste und letzte Zigarette, die ich in meinem Leben geraucht habe!

*Peter und Bob lachen*

**Bob:** Was? Du hast geraucht? Na, das gibt's doch nicht!

**Peter:** Ach, ist das deine neuste Methode abzunehmen, Pummel?

**Justus:** *gibt empörten Laut von sich*

**Peter:** Oder was ist in dich geraten?

**Bob:** *lachend* Ja!

*Blacky krächzt*

**Justus:** Sehr witzig, Zweiter! Aber ich bitte doch um logisches Denken. Fred Hall ist Kettenraucher. Und nur auf diesem Wege sah ich eine Möglichkeit, einen Fingerabdruck von ihm zu bekommen.

*Tütenknistern*

**Bob:** Was? Äh...also ich versteh nur Bahnhof.

**Justus:** Peter, lege diese Dose mal unter das Mikroskop.

**Peter:** Ja.

**Justus:** Ich habe Fred Hall eine Zigarette angeboten, und er hat die Dose mit seinen Händen angefasst.

**Peter:** Ah!

**Bob:** *erstauntes Pfeifen* Du bist einfach genial, Just!

**Peter:** Wirklich alle Achtung! Na, gib mal her. Mal sehn...

**Justus:** Was hat sich denn bei euch ergeben? Konntet ihr Anne Baxter die Schlüssel wiedergeben?

**Bob:** Na, du wirst es nicht glauben, aber sie ist heute morgen nicht zur Arbeit erschienen.

**Justus:** Was?

**Bob:** Wir haben mit dem Kellner gesprochen, aber der sagte uns, dass Anne sich noch nicht mal krank gemeldet hat.

**Justus:** Das ist ja äußerst rätselhaft!

**Bob:** Ja. Den Schlüssel haben wir natürlich behalten.

**Justus:** Wir müssen uns klar werden, was wir eigentlich wollen.

**Peter:** Natürlich wollen wir die Leute überführen, die diese Bombe gelegt haben, ist doch klar. Was meinst du denn, weshalb ich hier am Mikroskop sitze?

**Justus:** Bleibt nur die Frage, ob wir uns in diesen Konflikt zwischen Jugendfarm und Vergnügungspark einmischen sollen.

**Bob:** Natürlich!

**Justus:** Hm!

**Bob:** Na, ist doch klar, dass man gegen den Vergnügungspark sein muss! Außerdem ist da was oberfaul mit diesem Milton. Die Bombe hat die Jugendfarm erledigt. Und wir wissen, dass Mr. Milton Fleisch verkauft, das eigentlich nicht mehr verkauft werden dürfte.

**Justus:** Das stimmt.

**Bob:** Kommt das mit dem Fleisch erst einmal an die Öffentlichkeit, dann ist es aus mit Miltons Vergnügungspark.

**Justus:** Für die Zeitung deines Vaters, Bob, wäre ein Fleischskandal bei Milton ein gefundenes Fressen.

**Bob:** Ja, so ist es.

**Justus:** Aber ich denke, wir sollten damit noch ein bisschen warten. Unabhängig davon müssen wir spätestens Montag die Gewerbeaufsicht alarmieren. Wir können ja nicht wochenlang zusehen, wie das Fleisch unter die Leute gebracht wird, das nicht mehr den Vorstellungen entspricht.

**Peter:** *aufgeregt* Mensch, Kollegen, seht euch das an! Fred Halls Fingerabdruck ist mit dem auf unserem Metallstück absolut identisch!

**Bob:** Das gibt's doch nicht!

**Peter:** Ja!

**Justus:** Ich habe es mir beinahe gedacht. Der Typ war mir ein bisschen zu cool.

**Peter:** Ja, und was unternehmen wir jetzt? Rufen wir jetzt bei Inspektor Cotta an?

**Justus:** Davon kann ich nur abraten. Die nehmen Fred Hall fest, und damit ist er für uns unerreichbar. Nein, Kollegen. Ich habe das Gefühl, dass damit der Fall noch nicht gelöst ist.

**Bob:** Dazu sind viel zu viele Fragen offen.

**Justus:** Richtig. Erstens: Wer hat warum die Bombe gezündet? Zweitens: Was hat Anne Baxter mit der ganzen Geschichte zu tun, und wohin ist sie so plötzlich verschwunden?

**Peter, Bob:** Ja.

**Justus:** Und drittens: Welche Rolle spielen Mitchel Milton und Fred Hall?

**Bob:** Tja. Und wie willst du jetzt vorgehen?

**Justus:** Wir müssen Fred Hall aus der Reserve locken. Wir werden ihm auf den Kopf zusagen, dass wir seinen Fingerabdruck auf dem Metallstück sicher gestellt haben. Dazu muss er uns eine Erklärung abliefern. Wir fahren jetzt direkt zu seinem Buchladen, wo er jetzt arbeitet. Die Adresse hat er mir verraten. Mmh...es ist gleich eins. Vor der Mittagspause fangen wir ihn ab.

**Peter:** Ausgezeichnet, Erster!

**Bob:** Sehr gut!

**Justus:** Dann kommt. Lasst uns keine Zeit verlieren!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Die drei Detektive fahren in Peters altem MG in die Covent Avenue und betreten unauffällig den großen Buchladen, in dem Fred Hall arbeitete. Justus, Peter und Bob traten hinter ein großes Regal, so dass sie, ohne selbst gesehen zu werden, durch die Lücken zwischen den Büchern hindurch Hall bei der Arbeit zusehen konnten.

*Kassenklingeln*

**Justus:** Kollegen, es ist gleich eins. Fred Hall packt schon seine Sachen zusammen.

**Bob:** *flüsternd* Ja.

*Polizeisirene*

**Peter:** *leise* Just...Polizei.

**Clint Adams:** Was kann ich für Sie tun, meine Herren? Ich bin Clint Adams, der Besitzer dieses Geschäfts.

**1. Polizist:** Wir suchen Fred Hall. Wo ist er?

*Hintergrundmusik*

**Kundin:** *aufgeregt* Hier! Hier...hier, durch diese Tür ist er geflohen.

**1.Polizist:** Seargent, das Haus umstellen!

*Rütteln an der Türklinke*

**Peter:** Das gibt es doch nicht!

**1.Polizist:** Kennen Sie ihn denn, Madam?

**Kundin:** Nein, aber der Mann ist doch geflohen!

**Polizist:** Gehen Sie zur Seite, ich breche die Tür auf.

**Justus:** Das wird doch nie was. Die Tür ist aus massiver Eiche.

**1.Polizist:** Treten Sie zurück!

*Schlag- und Tretgeräusch*

**1.Polizist:** Na bitte.

**Clint Adams:** Was ist denn überhaupt los?

**1.Polizist:** Na, Fred Hall wird verdächtigt, den Anschlag im Zoo verübt zu haben.

**Kundin:** Das darf doch nicht wahr sein!

**Clint Adams:** Musste das denn gerade hier sein?

**1.Polizist:** Das kommt eben davon, wenn man solche Leute beschäftigt!

**Clint Adams:** Ich bezweifle, dass Sie das beurteilen können. Mr. Hall ist ein äußerst tüchtiger Mann. Sehr gelesen, sehr kollegial, und einer meiner besten Mitarbeiter. Ich möchte meine Hand dafür ins Feuer legen, dass er das Verbrechen, dessen er beschuldigt wird, nicht begangen hat.

**2.Polizist:** Seargent, ich bedaure es ihnen mitteilen zu müssen. Aber Hall ist uns entwischt.

**1.Polizist:** Hach, verdammt!

**Clint Adams:** Und wer bezahlt mir jetzt den Schaden an der Tür?

**Justus:** Kollegen, es ist höchste Zeit, von hier zu verschwinden.

**Bob:** Äh...und wohin geht's jetzt?

**Justus:** Zurück zur Zentrale.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** In ihrer Zentrale griff Justus zielstrebig zum Telefon und rief Inspektor Cotta an.

**Bob:** *leise murmelnd* Erstmal die Papiere ordnen. So, das kann abgeheftet werden...

**Inspektor Cotta:** *am Telefon* Inspektor Cotta?

**Justus:** Justus Jonas. Was ist los, Inspektor? Was hat die Polizei gegen Fred Hall in der Hand?

**Inspektor Cotta:** Was wisst ihr denn über Hall?

**Justus:** Vor genau fünfzehn Minuten haben ihre Kollegen versucht ihn festzunehmen. Falls sie es noch nicht wissen: Er ist ihnen entkommen.

**Inspektor Cotta:** Justus Jonas, Polizeifunk abhören ist verboten.

*Bob lacht im Hintergrund*

**Justus:** Haben wir nicht nötig. Wenn wir einen Fall bearbeiten, legen wir Wert darauf, an Ort und Stelle zu sein.

**Inspektor Cotta:** Wir haben einen Hinweis bekommen. Aber das müsst ihr absolut für euch behalten.

**Justus:** Großes Ehrenwort, wie immer. Von wem kam der Hinweis?

**Inspektor Cotta:** Anonym, per Telefon.

**Justus:** Und wegen eines solchen Anrufs veranstalten ihre Leute bei einem angesehenen Buchhändler einen solchen Feuerzauber?

**Inspektor Cotta:** Es wurde nicht nur der Name genannt, es wurden auch noch konkrete Dinge erwähnt, die nur Eingeweihten bekannt sein können.

**Justus:** Wie alt war denn die Frau die den Hinweis gegeben hat?

**Inspektor Cotta:** Wie kommst du darauf dass es eine Frau war?

**Justus:** Ist doch ganz einfach. Sie sagen immer nur, dass Hinweise und bestimmte Einzelheiten gegeben wurden. Sie drücken sich deshalb so aus, weil Sie nicht verraten wollen, dass eine Frau das alles gesagt hat. Wäre es ein Mann gewesen, hätten Sie einfach von einem unbekanntem Anrufer gesprochen.

**Inspektor Cotta:** Bist halt ein kluges Kerlchen.

**Justus:** *lacht* Danke, Inspektor. Sie wollten mir noch sagen, wie alt oder jung sich die Stimme angehört hat.

**Inspektor Cotta:** Eher jung. Und nun ist Schluss mit dem Verhör. Ihr wisst ja: Raub, Diebstah, die Geldfälsche, und so weiter, und so weiter. Nun müssen wir auch noch diesen Hall einsammeln. Bis dann, Justus.

**Justus:** Aha. Viel Erfolg!

*verhaltenes Kichern, Hörer wird aufgelegt*

*Blacky krächzt*

**Peter:** Anne Baxter!

**Justus:** Aha. Und wie beweist ihr das?

**Peter:** Ja, ist ja schon gut, war ja nur so'n Verdacht. Wird man ja wohl noch äußern dürfen, oder?

**Bob:** Also, ich schlage vor, dass wir der Polizei den ganzen Fall überlassen. Sollen die sich doch damit herumschlagen, welches Motiv Fred Hall für seinen Anschlag hatte. Zu siebzig Prozent ist das außerdem schon klar.

**Justus:** Ja?

**Bob:** Er wollte den Vergnügungspark verhindern und diesem Milton eins auswischen. Also hat er für einen großen Knalleffekt gesorgt.

**Justus:** Hm. Kann sein. Muss aber nicht.

**Bob:** Was?

**Justus:** Mir will nicht in den Kopf, dass Fred Hall einfach irgendein Radikaler sein soll, der...

*Telefonklingeln*

**Justus:** Hm. *nimmt den Hörer ab* Ja? Justus Jonas von den drei Detektiven?

**Charlie:** *am Telefon* Guten Tag. Äh, wir kennen uns noch nicht. Anne Baxter hat mir von euch erzählt. Ich mache mir große Sorgen, sie ist verschwunden.

**Justus:** Was willst du damit sagen?

**Charlie:** Im Restaurant war sie nicht, zuhause öffnet auch niemand, und ans Telefon ist sie auch nicht gegangen. Für gestern Abend waren wir verabredet, und sie ist nicht gekommen.

**Justus:** Wo wohnt Anne Baxter denn?

**Charlie:** In der Roosevelt Avenue 23.

**Justus:** Und was hast du mit ihr zu tun? Wie heisst du?

**Charlie:** Ich? Charlie, aber das ist nicht wichtig.

**Justus:** Ich kann dir nicht helfen. Wir haben seit vorgestern auch nichts mehr von ihr gehört.

**Charlie:** Tut mir leid wenn ich euch gestört habe. *bricht Gespräch ab*

**Justus:** Hallo? *stotternd* Ha...ha..hallo! Charlie, ha...hallo! Aufgelegt. Und ihr wolltet aufgeben!

**Bob:** Naja...

**Justus:** Vielleicht fängt die ganze Geschichte jetzt erst an. Charlie ist das Mädchen in der Indianerkleidung, das beim Richtfest die Flugblätter verteilt hat.

**Bob:** Was?

**Peter:** Und woher weisst du das?

**Justus:** Von Hall persönlich. Jetzt wird die Sache erst spannen! Kollegen, uns bietet sich die Möglichkeit, endlich heraus zu finden, was Anne Baxter mit dieser ganzen Geschichte zu tun hat. Die Gelegenheit ist einmalig. Wir werden uns während ihrer Abwesenheit mal ihre Wohnung vornehmen.

**Bob:** Häh?

**Peter:** Und wie willst du dort reinkommen?

**Justus:** Na, das ist doch ganz einfach. Mit einem Dietrich.

*Zwischenmusik*

© www.rocky-beach.com

**Erzähler:** Eine Viertelstunde später fand Bob direkt vor der angegebenen Adresse einen Parkplatz. Und es dauerte auch garnicht lange, da standen die drei Detektive im Dachgeschoss, vor Anne Baxters Wohnungstür.

*mehrfaches Türklingeln*

**Justus:** Hm. Nichts.

**Peter:** Ja, und wenn ihr da drin etwas passiert ist?

**Bob:** Naja...

**Justus:** Na los, Bob, mach schon!

**Bob:** Jaja...*angestrengt*...das ham' wir gleich.

*Geräusch: Tür wird mit Dietrich geöffnet*

**Bob:** So!

**Justus:** Aha!

**Bob:** Na bitte, wer sagt's denn!

**Justus:** Sehr gut, Bob! Na dann mal rein in die gute Stube.

*Türschließen, Schritte*

**Peter:** Hallo? Hallo?

**Bob:** Totenstille.

*Türöffnen*

**Justus:** Ah, das ist das Schlafzimmer.

**Bob:** Ja.

**Justus:** Und dort ist die Küche.

**Bob:** Hey Just! Komm doch mal her ins Wohnzimmer.

*Pause*

**Justus:** Du lieber Himmel! Wie sieht's denn hier aus? Überall sind Zeitungen am Boden verstreut!

**Bob:** Ja.

**Justus:** Und alle mit Berichten über den Anschlag im Zoo.

*Papierknistern*

**Bob:** Merkwürdig. Vielleicht ist Anne Baxter beim FBI.

**Justus:** Ich würde unheimlich gerne in die Schubladen und Schränke sehen. Aber ich glaube, das sollten wir nicht tun. Sie hat uns schließlich nicht erlaubt, in ihren Privatsachen herum zu schnüffeln.

**Bob:** Hey, pscht!

**Peter:** Kollegen, schaut mal her, was ich im Briefschlitz gefunden habe!

**Justus:** Ein Briefumschlag, aus grauem Umweltpapier. Adressiert an Anne Baxter. Und der Absender: F.H. .

**Bob:** F.H.? Fred Hall, das gibt's doch nicht!

**Justus:** Ich schlage vor, dass wir das Briefgeheimnis verletzen.

**Bob:** Ja.

**Justus:** Außergewöhnliche Umstände rechtfertigen außergewöhnliche Maßnahmen.

**Bob:** Mhm.

**Peter:** Ja, nun mach schon auf, Just!

**Justus:** Ich bin ja schon dabei! *Geräusch: Brieföffnen* ,murmelt

**Bob:** Ja, nun lies schon vor, Just!

**Justus:** Was?

**Bob:** Wir wollen's ja auch wissen.

**Justus:** Der Brief hat keine Anrede, hier steht nur: Richard an Miss M. . Hör mal zu.

**Bob:** Ja.

**Justus:** *liest vor* Den heißen Atem spür ich schon in meinem Nacken, doch wird das schwere Rätsel niemand knacken. Die Lösung liegt in dem geheimnisvollen Raum, in welchem große Schätze sind zu schau'n. Der Weg dorthin führt abwärts nur, ins Reich der Schatten, wo's garstig wimmelt so von Würmern, Spinnen und Ratten. Jedoch an diese Tür kann nur gelangen, wen Asiens Herrscher vorher nicht gefangen. Und dessen leeren Thron kann erst erblicken, wem's glückt die Kerkertore aufzudrücken. Doch widerstrebt all dem die menschliche Natur, denn dort ist nur das Nichts, es fehlt die ganze Kreatur. *Pause* Das war's.

**Bob:** Aha. Sehr aufschlussreich.

**Peter:** Tz...ja für so ein wirres Zeug hätten wir den Brief weiß Gott nicht aufzumachen brauchen. Fred Hall will uns auf den Arm nehmen.

**Bob:** Na, wieso uns? Der Brief ist doch an Anne!

**Justus:** Und ich verwette zwei meiner Lieblings-T-Shirts, dass die damit was anfangen könnte.

**Bob:** Äh...Justus?

**Peter:** Du willst den Brief mitnehmen?

**Justus:** Wenn ihr Lust habt, setzen wir uns in unsere Zentrale, trinken einen Tee, und machen uns ans Deciffrieren.

**Bob:** Äh, dieses Kauderwelsch? Glaubst du ernsthaft, dass man daraus schlau werden kann?

**Justus:** Wenn es unmöglich wäre, hätte Hall wohl diesen Brief kaum geschrieben.

**Bob:** Mhm.

**Justus:** Und was Anne Baxter entschlüsseln kann, schaffen wir schon längst.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Stunde um Stunde saßen die drei ??? in ihrer Zentrale auf dem Schrottplatz, und zerbrachen sich, ohne zu einem Ergebnis zu kommen, die Köpfe. Mittlerweile war es schon spät geworden, und Justus hatte schon die dritte Kanne Tee gekocht. Nervös kaute er auf seiner Unterlippe und blickte immer wieder auf den Brief mit den geheimnisvollen Rätselversen.

**Justus:** Hmmm...hm...

**Bob:** *seufzt*

**Justus:** Tja also, ich schlage vor, dass wir uns nicht an einzelnen Stellen festbeissen, die wir nicht kapieren.

**Peter:** Hm...

**Justus:** Hm, die ersten beiden Zeilen können wir glaub ich übersehen. Die Zeilen drei und vier behaupten, es gäbe irgendwo einen Schatz.

**Bob:** Ja.

**Justus:** Hm, aber wo? Irgendwo unter der Erde, wo diese ganzen Tiere hausen. *zitiert* Jedoch an diese Tür kann nur gelangen, wen Asiens Herrscher vorher nicht gefangen. *Zitatende* Hm.

**Bob:** Also einen einzigen Herrscher hatte Asien nie. Nicht mal Dschingis Khan hatte ganz Asien unterworfen.

**Peter:** Wir haben überhaupt keinen Anhaltspunkt.

**Justus:** *gibt überraschten Laut von sich* Äh...

**Bob:** Was?

**Justus:** Irrtum, Kollegen. Ich hab's! Ich hab's!

**Bob:** Was was was was was...?

**Justus:** Wir haben nämlich einen Anhaltspunkt.

**Peter:** *genervt* Könntest du dich bitte mal genauer ausdrücken?

**Justus:** Wodurch haben wir denn mit Fred Hall und Anne Baxter zu tun bekommen?

**Peter:** Wodurch? Na, durch den Knall beim Richtfest.

**Bob:** Ja.

**Justus:** Eben. Im alten Zoo. Und dieses Gedicht sagt uns dass es dort einen Schatz gibt.

**Bob:** Ja, und wieso gibt es diesen Schatz ausgerechnet im Zoo?

**Justus:** Er befindet sich in einem Keller unter dem Tigerkäfig. Es ist garnicht so schwer.

**Peter:** Häh?

© www.rocky-beach.com

**Justus:** Wenn man annimmt, dass in dem Gedicht der Zoo gemeint ist,...

**Peter:** ...ja...

**Justus:** ...,bekommt alles seinen Sinn. Asiens Herrscher, das ist kein Mensch, sondern der Tiger.

**Bob:** Achso!

**Justus:** Die meisten Tiger gibt es in Indien, dort heissen sie beispielsweise Königstiger.

**Peter:** Ja, du hast Recht!

**Justus:** Zu dem Schatz kommt man natürlich nur, wenn einen die Tiger nicht gefangen, also angefallen haben. Und hier: *zitiert* Und dessen leeren Thron kann erst erblicken, wem's glückt die Kerkertore aufzudrücken. *Zitatende*

**Peter:** *lacht*

**Justus:** Der Zoo ist stillgelegt. Also ist auch der Thron des Tigers leer.

**Bob:** Jaa! Und den bekommt man nur zu sehen, wenn man den Käfig betritt, also die Kerkertore aufgedrückt hat. Ja Donnerwetter, du hast das Rätsel gelöst!

**Peter:** Äh ja, und was ist mit dem Ende?

**Justus:** Da wird einfach nochmal darauf angespielt, dass der Zoo ja leer und tot ist. Da ist das Nichts. Es fehlt alle Kreatur, die einmal dort war. Und deswegen zieht es Menschen normaler Weise nicht an diesen Ort. Nur diese Anrede oben auf dem Briefkopf, Richard an Miss M., also die bereitet mir noch Kopfzerbrechen.

**Peter:** *nachdenklich* Richard an Miss M., Richard an Miss M., *stockt*

**Justus:** Hm?

**Peter:** Aber natürlich!

**Bob:** Ja?

**Justus:** Was denn?

**Peter:** So muss es gemeint sein. Das sind einfach zwei bekannte Filmfiguren. Richard, das muss Richard Kimble sein, dieser...dieser Bursche der Jahre lang im Fernsehen auf der Flucht war.

**Bob:** Jaja. Was denn, was denn, ach dieser, dieser Richard Kimble, der jetzt ausgerechnet auch im Kino mit Harrison Ford...

**Peter:** *dazwischen:* Der der der...im Fernsehen. Dieser fünfzig...genau. Und Miss M. bedeutet Miss Marple. Diese...*lacht* alte Oma die bei Agatha Christie immer diese Fälle gelöst hat.

**Bob:** Die...ja ja ja ja ja! Ach was!

**Justus:** Ausgezeichnet, Zweiter!

**Bob:** Moment, Moment! Eins passt aber nicht ganz. Ähm, Hall hat diesen Brief mit der Post geschickt, nicht wahr?

**Peter:** Hm.

**Bob:** Zu diesem Zeitpunkt konnte er aber unmöglich wissen, dass die Polizei versuchen würde ihn fest zu nehmen. Also...äh...konnte er sich auch gar nicht auf der Flucht fühlen.

**Justus:** Sein Vergleich mit Kimble kann aber auch etwas Anderes bedeuten. Vielleicht wollte er sagen, dass Anne Baxter ihm auf den Fersen ist. Darauf bezieht sich auch die erste Zeile, wo er sich etwas lustig macht über ihren heißen Atem, den er angeblich schon im Nacken spürt.

**Bob:** Aber warum tut sie das?

**Justus:** Mmh, das werden wir noch herausbekommen.

**Bob:** Im alten Zoo liegt unter den Tigerkäfigen ein Schatz. Blicke zu klären, warum er dort liegt und wem er gehört.

**Justus:** Hm. Die einzige Chance, sich darüber Gewissheit zu verschaffen, besteht darin, höchstpersönlich an Ort und Stelle nachzuforschen.

**Peter:** Och, es ist stockdunkel. In einer guten Stunde ist Mitternacht, wollt ihr wirklich jetzt noch hin?

**Bob:** Ja natürlich.

**Justus:** Wenn du den Showdown verpassen willst, kannst du gerne hierbleiben.

**Peter:** ich habe nichts dergleichen gesagt, also vergiss es. Ich komm mit.

**Justus:** *gibt zustimmenden Laut von sich*

**Bob:** *lacht kurz*

*Blacky krächzt*

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Im Zoo konnte man tatsächlich die Hand nicht vor den Augen sehen. Es gab keine Lichtquelle mit Ausnahme von Bobs Taschenlampe, deren Strahl jetzt über ein rostiges Gitter und ein verwittertes Schild wanderte, auf dem in großen Buchstaben Pantheratigris tigris stand.

**Justus:** Wir sind am Ziel. Das ist der Käfig einer Wildkatze aus Vorderasien.

**Bob:** Ach ja?

**Justus:** Den Schneidbrenner brauchen wir gar nicht. Die Käfigtür ist nur angelehnt.

**Bob:** *flüsternd* Okay. Also los.

*Türöffnen, quietschendes Geräusch*

**Peter:** Leuchte mal den Boden mit deiner Taschenlampe ab, Bob.

**Bob:** Jaja. Hier liegen doch nur alte Blätter und Gestrüpp rum.

**Justus:** Wieso ist denn da hinten in der Ecke so viel Laub? Da kann der Wind doch garnicht hin!

**Peter:** Bei einem Orkan vielleicht doch. *gibt erschrockenen Laut von sich*

**Justus:** Was ist denn los, Peter?

**Bob:** Was ist denn?

© www.rocky-beach.com

*Hintergrundmusik setzt ein*

**Peter:** Ich bin über irgendwas am Boden gestolpert.

*Geräusch einer sich öffnenden Bodenplatte*

**Justus:** Haaah...äh...was ist denn das? Eine Platte klappt aus dem Boden. Sieh mal einer an.

**Bob:** Hey Just, Peter, da führen Stufen hinunter.

**Justus:** Gib mir mal die Taschenlampe, Bob.

**Bob:** *leise* Ja hier, ich mache sie dir an. So.

**Peter:** *leise* Du willst doch nicht etwa da runter gehen?

**Justus:** Es wird uns wohl nichts Anderes übrig bleiben. Kommt, Kollegen, ich mache die Vorhut.

**Bob:** Okay.

*Schritte*

**Anne Baxter:** *entfernt* Hilfe! Hilfee!!!

**Bob:** Hey...hey das ist Anne!

*Schritte*

**Justus:** *atmet schwer* Ah...guten Abend! Oder besser gesagt Guten Morgen!

**Bob:** Ja...darf man fragen, was du hier tust, hier unten?

**Anne Baxter:** *schluchzt*

**Peter:** Seht euch dieses Gewölbe an! Wir stehen in einer komplett eingerichteten Geldfälscherwerkstatt.

**Justus:** Anne, bist du entführt worden?

**Anne Baxter:** *schluchzend* Nein...oder doch. Sie haben mich hier festgehalten.

**Peter:** Wer?

**Anne Baxter:** Fred Hall.

**Justus:** Also doch! Wie um alles in der Welt bist du denn hierher gekommen?

**Anne Baxter:** An dem Abend, als ich euch die Schlüssel für's Restaurant gegeben habe...

**Bob:** Ja...

**Anne Baxter:** ...sah ich kurze Zeit später Fred Hall zum Tigerkäfig gehen. Ich bin ihm heimlich gefolgt...

**Justus:** Aha...

**Anne Baxter:** ...aber er hat mich erwischt und in dieses Gewölbe hier gesperrt.

**Justus:** Ooh!

**Bob:** Ah ja, und wer prägt hier Falschgeld?

**Anne Baxter:** Keine Ahnung. Ehrlich, ich weiß es nicht, Fred hat es mir nicht gesagt.

**Justus:** Fred? Das klingt so, als wäre er dein Freund.

**Anne Baxter:** Nein. Ich habe mir nur angewöhnt ihn so zu nennen, weil ich doch schon so lange hinter ihm her bin.

**Justus:** Hast du ihn etwa beschattet?

**Anne Baxter:** Ja, im Auftrag von Roy Schneider.

**Peter:** Wer ist das denn nun wieder?

**Anne Baxter:** Freds Partner bei der Bürgerinitiative. Er hatte Fred von Anfang an in Verdacht, ein falsches Spiel zu treiben.

**Justus:** Aha.

**Anne Baxter:** Er konnte ihm nichts beweisen. Also hat er mich gebeten, auf ihn aufzupassen.

**Bob:** Ah ja.

**Justus:** Roy Schneider ist dein Freund, hab ich Recht?

**Anne Baxter:** Ja, so ist es.

**Peter:** Ja, und was hast du mit Charlie zu tun?

**Anne Baxter:** Mm, sie ist eine Freundin von Fred.

**Justus:** Aha.

**Anne Baxter:** Ich hab mich dann auch mit ihr angefreundet.

**Justus:** Dann hat sie also die Polizei auf Fred gehetzt.

**Peter:** Ja, aber jetzt sollten wir dieses unheimliche Gewölbe endlich wieder verlassen. *hörbares Atmen* Meine Lunge braucht Frischluft. Und deine bestimmt auch, Anne.

**Anne Baxter:** Das kann man wohl sagen.

**Bob:** Ja!

**Peter:** *kurzes Lachen* Schaffst du's allein, oder...oder brauchst du Hilfe?

**Anne Baxter:** Danke, es geht schon.

**Justus:** *atmet angestrengt* Na dann kommt.

**Bob:** Ja.

*Schritte*

**Bob:** *angestrongter Laut* Und was machen wir jetzt mit dieser Platte hier?

**Justus:** Da wir ordnungsliebende Menschen sind, versuchen wir sie wieder zuzumachen.

**Bob:** Gut.

**Fred Hall:** Das könnt ihr euch sparen!

**Justus:** *entsetzter Laut* Aah...Fred Hall!

**Fred Hall:** Hände hoch. Du auch, und zwar schnell, wenn ich bitten darf.

**Peter:** *seufzt*

**Portland:** Ihr wart also da drinnen und habt das Mädchen rausgeholt. Interessant. Echte Kavaliere, wie?

**Justus:** Guten Abend, Mr. Portland.

**Portland:** Woher weiss der Kerl meinen Namen?

**Justus:** Den hat mir Mr. Hall verraten. Und nicht nur das. Sie sind der Geschäftsführer von Mitchel Milton.

**Peter:** Justus! Diese Stimme! Das ist doch der Mann, der im Zoorestaurant des Kotelett gebraten hat, vorletzte Nacht.

**Justus:** Und zwar für Fred Hall.

**Portland:** Haltet endlich die Schnauze!

**Bob:** Sehr interessant, was Sie hier unter dem Käfig versteckt halten, wirklich, ein schöner Platz.

**Justus:** Das hat Mr. Milton sich schlau ausgedacht.

**Portland:** Milton, Milton, ich höre immer nur Milton! Der hat doch gar keine Ahnung! Träumt von seinem Vergnügungspark und weiß nicht, was wirklich gespielt wird. Dein Milton ist ein ahnungsloser Trottel, der sich schon weiß der Himmel wie raffiniert vorkommt, wenn er ein bisschen vergammeltes Fleisch unter die Leute bringt! (lacht laut)

**Bob:** Und Sie, Mr. Hall, haben also die Bombe gelegt. Im Auftrag von Mr. Portland. Um ihm diese Jugendfarm-Bürgerinitiative ein für allemal vom Hals zu schaffen.

**Fred Hall:** Im Auftrag von Mr. Portland und von Mr. Milton.

**Justus:** Aber weil Sie ein Laie sind, ist die Explosion etwas heftiger ausgefallen als beabsichtigt, stimmt's? Sie sind ein solcher Laie, dass Sie sogar Fingerabdrücke auf dem Sprengsatz hinterlassen haben.

**Peter:** Und warum haben Sie das getan? Wo Sie doch der Motor der Bürgerinitiative waren?

**Justus:** Ganz einfach. Mr. Portland hat viel Geld und Mr. Hall hat keins.

**Fred Hall:** Ganz recht, Dicker!

**Justus:** Pech für Sie, Fred Hall, dass wir ihre Rätselverse gefunden haben, die Sie an Anne geschickt haben. Ich vermute, dass sie Anne damit in den Zoo locken wollten, um sie unten im Gewölbe aus dem Verkehr zu ziehen.

**Portland:** Das ist alles sehr interessant. Aber diese guten Erkenntnisse werden euch nichts mehr nutzen, so leid es mir tut. Ihr habt zuviel gesehen und ihr wisst zuviel.

**Justus:** Wollen Sie uns etwa alle vier erschießen?

**Portland:** Keine Angst, es tut nicht weh und es geht ganz schnell.

**Fred Hall:** Das solltest du dir aber noch einmal gründlich überlegen. Alles hat seine Grenzen. Da mach ich nicht mit!

**Justus:** Kollegen, wo sind wir hier eigentlich?

**Bob:** Wo wir sind? Na, im Tigerkäfig natürlich.

**Justus:** Und was macht der Tiger?

**Peter:** Er springt! Auf sie!

*neue Hintergrundmusik setzt ein*

*Kampfgeräusche, Schreie*

**Peter:** Ich hab die Pistole! Hände hoch!

**Portland:** Nicht schießen, bitte nicht schießen!

**Justus:** Stellen Sie sich dort in die Ecke!

**Portland:** *jämmerlich* Ja...

**Justus:** Kommt. Freunde, und du auch, Anne.

**Anne Baxter:** Was hast du vor?

**Justus:** Wie es sich für Raubkatzen in unserer Zivilisation gehört, werden die zwei in den Käfig gesperrt. Und jetzt werden wir Inspektor Cotta anrufen.

**Bob:** *lachend* Mensch Just, dass du an ein Vorhängeschloss gedacht hast, das ist wirklich spitze!

*Peter und Bob lachen*

**Justus:** Und morgen, Bob, diktieren wir deinem Vater einen Artikel, den sich Mr. Milton hinter den Spiegel klemmen kann. Über seinen kriminellen Geschäftsführer, eine Blütenfabrik im alten Zoo,...

**Bob:** Ja...

**Justus:** ...ausgeträumte Träume eines Vergnügungsparks, und über veraltetes Fleisch.

**Bob:** Jaa...

*alle lachen durcheinander*

*Schlussmusik*

